zahlen zu können. Gerade von dem höllischen Gold, dem der Mann geflücht hat und das er doch so benötigt, hat der Teufel einen Sack voll auf die Erde mitgebracht. Die Hexe, die ihn an die „herzliche Großmama“ erinnert, will dem Teufel bei seinem Vorhaben helfen. Inzwischen hat die arme Nachbarsfrau die Schmerzensmutter inbrünstig um Fürsprache und Gnade für ihren kleintütigen Mann gebeten. In diesem Augenblick kommt Ephraim, der Sohn des hartherzigen Hausherrn. Er will die Frau trösten und bietet ihr Geld an.

Der arme Mann hat sein Holz nicht angebracht. Die Hexe macht sich an ihn heran und weckt seine Eifersucht. Der junge Ephraim sei ja bei seiner klugen Frau und bringe ihr Geld. Der Mann will die Hexe wegen dieser Verleumdung umbringen. Da wird er selbst Zeuge, wie seine Frau das Geld von dem jungen Mann wirklich nimmt und ihn mütterlich dankbar küßt. Wütend stellt er sie zur Rede. Er versteht nicht ihre Erklärung und will sie erstechen. Sie flüchtet zum Marienbild und da geschieht ein Wunder. Tiefe Finsternis senkt sich nieder und dann — ist der dürre Dornbusch hinter dem Bildwerk von Blüten ganz bedeckt. Des Mannes Seele ist gerettet. Die Hexe wird vom Teufel geholt.

LEONCAVALLOS OPER „DER BAJAZZO“

Eine Inhaltsangabe befindet sich im Heft 14, Seite 29.

Samstag, den 7. Februar:

HUGH LOFTINGS „DR. DOLITTLES ABENTEUER“ DIE SCHWIMMENDE INSEL DIE GROSSE SEESCHNECKE

(Als Hörspiel bearbeitet von H. Kasack und E. L. Schiffer)

Wir wissen bereits von dem großen Tierfreund Dr. Dolittle, wir kennen seine Freunde und Lieblingstiere, wir haben

schon in früheren Hörspielen von allen Sorgen, Nöten, Abenteuern und von Doktor Dolittles guten Absichten gehört. Die Märchenphantasie, die den klugen Doktor Dolittle und seine Umwelt im psychologisch richtiger Charakteristik vor uns stehen läßt und den Gedanken, Wünschen und der Sehnsucht des Kindes in wirksamer Weise Rechnung trägt, läßt den Doktor, seine Tiere und seinen besonderen Freund und Reisebegleiter Matthäus Mugg nunmehr auf der geheimnisvollen schwimmenden Spinnenaffeninsel landen. Unterhaltsam wird die abenteuerliche Handlung weitergesponnen. Neue Erlebnisse folgen, überall erweist sich Dr. Dolittle als Helfer und wahrer Freund, er läßt auch den guten Rat seiner Tiere gelten und sichert sich damit ihre unbedingte Gefolgschaft. Sinnföhlend wird alles dargestellt und Menschen und Tiere finden ihre richtige Gestaltung. Ihr werdet euch totlachen, wie das alberne, naschhafte Schwein Gög-Gög und die eitle Ente Dab-Dab durch geeignete „Mittel“ in ihren „ehrenwerten Charaktereigenschaften“ besonders hervorgehoben werden. Schließlich wird Doktor Dolittle von den geretteten Indianern zum Häuptling gewählt. Seine Tiere bilden den Kabinettsrat. Gefahren des Klimas bestehen die Abenteurer leicht, helfen ihnen ja alle Tiere. So kann der Doktor die schwimmende Insel aus dem Bereich der Kälte bringen und endlich, nach langen Verhandlungen im Kabinettsrat, mit der großen Seeschnecke in die Heimat zurückkehren. Wir glauben gern allen Abenteuern, die schließlich durch das gute Einvernehmen aller Beteiligten und durch das richtige Verständnis des Menschen für die Tiere zu einem guten Ende gelangen. Die ganze moderne Märchenwelt ist so natürlich und lebenswürdig-überzeugend dargestellt, daß man alles unbedingt glauben muß.

Samstag, den 7. Februar:

SUPPÉS OPERETTE „BOCCACCIO“

Erster Aufzug. Auf dem Kirchplatz in Florenz. Die Librettisten Zell und Genée

führen uns durch Chöre und Gespräche das Florenz des XIV. Jahrhunderts vor Augen. Der frivole Dichter Boccaccio, von den Männern gehaßt und von deren schönen Frauen geliebt, erzählt lachend dem liebedurstenden und etwas geckenhaften Pietro, Prinzen von Palermo, daß er seine Novellen alle in Wirklichkeit erlebe. Boccaccio verhilft dem Prinzen zu einer Liebesintrige mit des Faßbinders Lotterighi Frau Isabella. Pietro wird von den Florentiner Ehemännern für Boccaccio, dem sie so spinnefeind sind, gehalten und bekommt eine tüchtige Tracht Prügel ab. Boccaccio erlebt inzwischen bei Beatrice, der Frau des Barbiers Scalza, seine neueste Novelle und befreit durch einen seiner genialen Einfälle — er inszeniert einen Studentenkrawall — seinen Freund Leonetto, der ebenfalls zu Beatrice schleicht und von ihrem Mann dabei überrascht wird. Lotterighi, Scalza und der Gewürzkrämer Lambertuccio, dessen reizende Ziehtochter Fiametta dem losen Boccaccio in die Augen sticht, erregen einen Aufruhr und zwingen den als Bettler verkleideten Dichter, seine eigenen Werke auf einem Scheiterhaufen zu verbrennen.

Zweiter Aufzug. Boccaccio, Pietro und Leonetto bringen in den Gärten Lotterighis und Lambertuccios ihren Schönen ein Ständchen. Leonetto muß der alten Petronella, der Frau des Gewürzkrämers, den Hof machen, damit inzwischen der Prinz und sein Dichter ungestört ihren Abenteuern nachgehen können. Aber sie werden von Lotterighi, der etwas zu tief ins Glas gesehen hat, gestört. Die zungengewandte Isabella schafft ihn für kurze Zeit aus dem Wege. Die Freunde verkleiden sich. Pietro als Offizier, der ein Faß kaufen zu wollen vorgibt und Lotterighi dazu bringt, das Faß gründlich zu untersuchen, während er in Muße mit Isabella scherzen kann. Leonetto erscheint mit falschem Bart und mit einer Teufelsmaske unter dem Arm, um im Notfall die abergläubischen Florentiner zu erschrecken und zu verjagen. Boccaccio als Bauerntölpel weiß den albernen Lambertuccio auf einen Obstbaum zu locken, der verzaubert sein soll. Kaum ist er oben, so sieht er Pietro mit Isabella, Boccaccio mit Fiametta und Leonetto gar mit seiner eigenen Frau Petronella schäkern. Er glaubt an die unheimliche Kraft des Baumes, denn vor seinen Augen würden sie doch nicht wagen, es wirklich zu tun. Inzwischen kommt Scalza mit seinen Freunden auf der Suche nach dem Dichter. Die Liebhaber verbergen sich rasch in Isabellas Haus. Ein Abgesandter des Herzogs, der Fiametta an den Hof zu ihrem natürlichen Vater holen will, wird unschuldig verhaften, während es dem Kleeblatt gelingt, mit Hilfe der Teufelsmaske, die Boccaccio anlegt, durch die abergläubische Menge hindurchzukommen.

Dritter Aufzug. Boccaccio weißt am herzoglichen Hof, wohin ihn Fiametta gezogen hat. Ihr Ziehvater Lambertuccio, vom Herzog ausgezeichnet, vergißt bald seinen Groll und wird des Dichters glühender Anhänger. Er weiß auch Scalza und Lotterighi auf dessen Seite zu bringen und schließlich zu bewegen, ihre Klagen gegen den gefeierten Dichter zurückzuziehen. Boccaccio soll mit dem Prinzen nach Palermo, bleibt aber lieber in seiner Vaterstadt, in Fiamettas Nähe, und wird in Florenz Professor. Fiametta soll seine Frau werden und so endet die groteske Handlung in friedlicher Versöhnlichkeit.

LEHÁR-SAAL

CAFÉ - RESTAURANT
WIENER MUSIK

**KAPELLE
GUSTAV
MACHO**

**HOTEL
KRANTZ-AMBASSADOR**

I., NEUER MARKT
KÄRNTNERSTRASSE